

Bürgerinitiative "DSL für Seifersdorf"
c/o Dipl.-Ing (FH) Bernd Rudolph
Seifersdorf
Lindenring 47
09387 Jahnsdorf

Deutsche Telekom AG
Privatkundenniederlassung Mitte-Ost
z.H. Herr Dr. Keller
Postfach 900102

99104 Erfurt

11.11.2006

DSL für Seifersdorf und Umgebung

Sehr geehrter Herr Dr. Keller,

mit Bezug auf meine bisherigen Schreiben an Sie vom 13.01.2006 und 29.07.2006 möchte ich Sie erneut bitten, in unserer Angelegenheit aktiv zu werden.

Seit nunmehr elf Monaten existiert die Bürgerinitiative, an der sich inzwischen knapp einhundert Interessenten aus Jahnsdorf, Leukersdorf und Seifersdorf beteiligen. Unterstützung erfährt die Initiative durch die Gemeindeverwaltung, die Kirchgemeinde und nicht zuletzt durch eine ganze Reihe selbst betroffener Gewerbetreibender. Für alle ist es unverständlich, dass viele Jahre nach der Einführung des DSL-Verfahrens noch immer eine Spaltung der Gesellschaft in diejenigen, die an der Informations- und Wissensgesellschaft teilnehmen können und diejenigen, denen der Zugang dazu praktisch verwehrt wird, besteht.

Wie wir heute wissen, liegen die Gründe für die Nichtverfügbarkeit von DSL hauptsächlich in der auf OPAL-Basis realisierten Infrastruktur. Eine Änderung des Zustandes bedarf also einer Installation von Outdoor-DSLAM oder der Ertüchtigung der Kabelverzweiger mit Ethernet DSL Access - Modulen (EDA). Beide Technologien sind seit längerem eingeführt und werden durch die Deutsche Telekom AG bereits in anderen Orten genutzt. Auf Beispiele habe ich in meinem Schreiben vom 29.07.2006 verwiesen.

Ebenfalls hatte ich im genannten Schreiben dazu aufgerufen, dass alle Beteiligten zu einem Breitbandgipfel zusammenkommen und die angesprochenen Probleme einer Lösung näher bringen sollten. Ein solcher Gipfel macht jedoch nur Sinn, wenn es einen konkreten Gesprächsgegenstand gibt. Dieser wäre die von Ihrem Teamleiter 11, Herr Jürgen Kreher, mehrfach versprochene Machbarkeitsstudie gewesen. Offenbar liegt diese jedoch immer noch nicht vor. Dieser Umstand ist für mich Anlass, mich erneut an Sie zu wenden.

Sehr geehrter Herr Dr. Keller,

bis heute vertrete ich den Standpunkt, unser (sicher auch von Ihnen als berechtigt angesehenes) Anliegen kann nur in einer höflichen, sachlichen und verständnisvollen Atmosphäre unter den Beteiligten gelöst werden. Das setzt voraus, dass sich diese gegenseitig ernst nehmen. Gerade an

diesem ernsthaften Willen seitens der Deutschen Telekom AG zweifle ich jedoch im Moment. Es ist mir und den weiteren Betroffenen unerklärlich, wieso in Ihrem Unternehmen bis heute niemand in der Lage war, zumindest grob zu schätzen, welche Voraussetzungen für einen Ausbau unserer DSL-freien Zonen zu schaffen sind. Die Technologie ist klar. Die Preise sollten bekannt sein. Wieso kann also niemand eine Aussage über den finanziellen Rahmen und andere zu lösende Fragen treffen? Sie können sicher verstehen, dass wir uns im Moment schlicht hingehalten fühlen.

Mit Vorlage der Studie wäre es möglich, vor Ort über Kooperationen oder solche Vertragsgestaltungen zu verhandeln, die der Deutschen Telekom AG Investitionssicherheit geben können. Ich zweifle nicht daran, dass eine rasche Amortisierung für Ihr Unternehmen eintreten würde.

Ich möchte Sie bitten und fordere Sie auf, in Ihrem Verantwortungsbereich dafür zu sorgen, dass für betroffene Bürger, Gewerbetreibende und Träger öffentlicher Belange erkennbar wird, wie sich die Deutsche Telekom AG in Erfüllung ihres Leitbildes "Wir verbinden die Gesellschaft für eine bessere Zukunft" auch hier vor Ort engagiert. Es wäre sicher hilfreich, wenn Sie uns einen Vertreter benennen könnten, der auch zu Entscheidungen befugt ist. Bei Herrn Kreher scheint mir dies nicht der Fall zu sein, auch wenn er mir bis heute stets ein angenehmer und hilfsbereiter Gesprächspartner war.

Abschließend möchte ich Sie darauf hinweisen, dass ich diesen Brief auf der Homepage der Bürgerinitiative veröffentlichen werde. Wenn Sie nichts dagegen haben, werde ich das mit Ihrer Antwort ebenso halten. Eine Mehrfertigung dieses Briefes sende ich auch an die Mitglieder des Deutschen Bundestages sowie des Sächsischen Landtages aus unserem Wahlkreis und bitte diese, in der Sache ebenfalls aktive Unterstützung zu leisten.

In der Hoffnung auf eine baldige, zufriedenstellende Antwort verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen



i.A. Bernd Rudolph